

Laubhölzer, mit Vorliebe jedoch Weißdorn und wilden Apfel.

Die Kopula erfolgt sehr leicht. Die ♀♀ legen durchschnittlich etwa 400 Eier. Interessant war im Oktober der starke Anflug von *Orgyia antiqua* ♂♂. Ich habe für diese täglich anfliegenden Tiere an mehreren Tagen gegen 20 Stück *thyellina* ♀♀ ausgesetzt und beobachtet, doch nur in einem einzigen Falle ist es zu einer Kopula gekommen, ob mit Erfolg, vermag ich heute noch nicht zu sagen, doch vermute ich dasselbe, da die Eier bis jetzt weder eingefallen noch ausgetrocknet sind.

Erfolgreiche Zucht von *Anth. yamamai* Guér.

Von F. Bandermann, Halle a. S.

In früheren Jahren züchtete ich stets erfolgreich und ohne besondere Kenntnis der Behandlung diese Art. Ich erzielte von 24 Eiern auch 24 Falter in allen Farbschattierungen (14 ♂ 10 ♀). Ich wollte diese Zucht voriges Jahr noch einmal versuchen und ließ mir 1 Dtzd. Eier kommen, um die Zucht nach der Publikation des Herrn Fachlehrer Brunner (in Pohrlitz) in Nr. 52 dieser Zeitschrift zu versuchen. Am 19. April schlüpfen die Räumchen, welche hellgrün sind.

Am 28. April	1. Häutung,	Länge der Raupen	23 mm
„ 9. Mai	2. „	„	42 „
„ 19. „	3. „	„	64 „
„ 30. „	4. „	„	81 „

Die Raupen gediehen ausgezeichnet. Am 10. Juni hatten sie eine Länge von 112—116 mm. Ich freute mich schon auf die großen Riesenfalter, doch sollte es anders kommen. Die Raupen fingen an wieder kleiner zu werden. Am 16. Juni maßen etliche 94 mm und am 22. Juni nur noch 85 mm, dann fing das Sterben an. Die Raupen hingen an der Eiche wie leblos herunter und fingen an zu verwelken. Ich bemerke, daß die Raupen absolut keine Seuche hatten, sie dorren vielmehr ein. Am 27. Juni starb die letzte, sie hatte noch eine Länge von 68 mm, also sie war zurückgegangen bis zur dritten Häutung. Welche pathologische Erscheinung mag hier wohl die Ursache gewesen sein? Ich bemerke nebenbei, daß ich nur gutes Futter verabreichte. In derselben Zeit zog ich *Anth. pernyi* mit demselben Futter. Die Eier hiervon lieferten am 26. Mai die Räumchen, während am 24. Juni die erste Raupe sich verpuppte. Die Raupen beider Arten hielt ich getrennt in zwei Zuchtkästen. Ich vermute, daß der Mißerfolg in der Entwicklung der Räumchen schon im Eistadium zu suchen ist, oder kann mir jemand eine andere Erklärung dafür geben?

Lepidopterologischer Rückblick auf die Jahre 1911 bis 1913.

Von Fritz Hoffmann-Kriegelach.

(Fortsetzung.)

Ich muß noch eines einzelnen Felsblockes am Wege vom Prebichl zum Grübl erwähnen. Derselbe liegt am Wege zwischen den letzten Lärchenbäumen. Er liefert mir seit Jahren 10—20 Exemplare der *Larentia flavicinctata*. Auf den anderen Blöcken ist fast nichts zu finden. Aber wie sind diese Falter durch ihre graugelbgrüne Färbung dem Gesteine angepaßt! Ich lege mich immer auf den Rücken

und besehe die überhängenden Stellen ganz genau; es ist nun kaum glaublich, daß ich anfangs den Falter erst dann entdeckte, als ihn entweder der Finger berührte, oder die Stelle, wo er saß, mehrmals beobachtet wurde. Er fliegt nicht ab und ist leicht ins Giftglas zu bekommen.

August. Ganz merkwürdig lokal kommt hier *Zygaena angelicae* vor. Erst heuer, am 3. fand ich eine Stelle, wo der Falter sehr häufig ist. Am elektrischen Lichte wurden wieder einige bessere Arten gefangen: *Agrotis decora*, *Parascotia fuliginaria* und mehrere ♂ der aberrativen *Larentia fluviata*, eines fast doppelt so groß als normal und mit dunkler Mittelbinde. Auch drei für mich neue *Ephyra linearis* saßen an den Innenfenstern des Bahnhofes, ferner *Boarmia jubata* und *Steganoptycha rufimitrana* H. S.

Von Freund Ruhmann-Guggenbach erhalte ich eine Ansichtssendung, darunter sehr dunkle ♀ der *Agrotis cinerea* (a. *livonica* Teich.) und die in Steiermark seltene *Dianthoecia luteago*. Anlässlich eines Ausfluges auf den Reichenstein am 18. erbeutete ich vor dem Krumpensee eine schöne *Scoparia manifestella*; am Rössel bemerkte ich ein ♀ von *delius* in dem Momente, als es den Kokon verließ, an einer Stelle, wo *Saxifraga aizoides* nicht, wohl aber die zweite Futterpflanze, *Sempervivum montanum* vorkommt. Sonst fand sich nichts Besonderes vor. In Leoben erfreute mich ein ♂ von *Apamea testacea*, für mich neu. Von Kapfenberg erhielt ich neue erfreuende Sendung: *Agrotis nigricans*, *grisescens*, vom Zeltweg *birivia* etc. Das Leuchten in Kriegelachs Umgebung brachte manches Gute: *Larentia firmata*, *Crambus falsellus* und die in tieferen Landesteilen häufige *Cledeobia angustalis*. Am 30. sah ich noch ein ♀ von *Apatura iris* im Orte fliegen.

September. Anfangs und auch noch Mitte des Monats wurde die beste Erwerbung des Jahres gemacht; am elektrischen Lichte fanden sich drei Exemplare der für Steiermark neuen *Aporophyla lutulenta*.

Steter Regen ermöglichte keine Ausflüge, auch das Ködern blieb erfolglos. Eine *Agrotis polygona* legte viele Eier, die Raupen entwickeln sich darin bereits im Herbst, überwintern aber in der Eischale.

Am 22. fanden sich wieder einige *Polia xanthomista-styriaca*, am gleichen Orte wie im Vorjahre.

Mangels hiesigen Zuchtmaterials versuchte ich mich mit der Zucht fremder Arten, so z. B. mit *Deilephila mauretana*, welche ich in einem eigens hierzu erbauten Treibapparat (Entom. Rundschau 29, S. 137) mit gutem Erfolge zog. Verblüffend schnell vollzog sich die Entwicklung:

Ex ovo	am 10. September	(2 mm große Raupen)
I. Häutung	. 13.	„ (4 „ „ „
II. „	. 15.	„ (10 „ „ „
III. „	. 17.	„ (20 „ „ „

Verpuppung 25. bis 26. September (80 mm lange Raupen). Die Zucht vom Ei bis zur Puppe dauerte also bloß 14 Tage. Als Futter reichte ich die hier häufige Cypressenwolfsmilch, die Raupen nahmen aber auch die große mandelblättrige Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*); sie fraßen ununterbrochen, Tag und Nacht; sowie ich aber den Behälter aus dem warmen Treibofen herausnahm, hörten sie sofort zu fressen auf.

Mittelst besagten Apparates glückte es mir auch, alle Raupen von *Arctia quenseli* zur Puppe und zum Falter zu bringen und zum erstenmale einen Falter

von *Agrotis multifida* zu erziehen. (Entomol. Zeitschrift XXVII, Nr. 26.)

Aus Kapfenberg erhalte ich die für mich neue *Orthosia pistacina*. Zum Schlusse des Monats wurde fleißig geködert, aber nichts Neues als eine *Depressaria ciliella* ließ sich blicken.

Der Oktober brachte manch Erwünschtes: eine sehr kleine *Argynnis selene-selenia* Frr., *Poecilocampa populi-alpina* etc. Ueberraschung brachte der Besuch bei steirischen Sammlern, Dr. v. Rabcewicz in Peggau, Ruhmann-Guggenbach und Ludwig Mayer-Graz erbeuteten manche gute Art, ersterer *Neptis aceris* Lep. in Peggau, *Laria l-nigrum*, *Odonestis pruni*, Ruhmann *Hydroecia petasis*, *Acronycta strigosa*, *Plusia modesta*, *Hydrilla palustris*, *Lemonia taraxaci*, während Mayer Senta *maritima* mit ihren Aberrationen bei Graz zu finden das Glück hatte.

Vom November wäre weiter nichts zu berichten, als daß *Deilephila mauretana*, *Arctia quenselii* und ein *Agrotis multifida* schlüpften. Von *quenselii* erhielt ich zahlreiche Eier, die Raupen schlüpften gut, doch gingen sie samt und sonders während der Ueberwinterung ein. Ich bemerke dies, weil behauptet wird, Weibchen von getriebenen Faltern dieser Art wären unfruchtbar.

Es finden sich einige Raupen von *Agrotis collina* am Schnee, welche um Weihnachten den Falter ergeben.

Das Jahr 1913.

Januar. Eine Zucht von 138 Raupen der *Agrotis collina* (Beschreibung der ersten Stände siehe Entomol. Zeitschr. XXVII, Nr. 20) lieferte ein betrübendes Resultat, sie kamen bis zur letzten Häutung, darnach aber starben alle bis auf einige Exemplare, welche den normalen Falter lieferten. Verfolg der Zucht:

- Raupen am 17. November am Schnee gefunden,
- 19. Dezember Falter geschlüpft,
- 21. Dezember erfolgt die Copula,
- 24. Dezember die Eiablage (138 Stück),
- 4. Januar, es schlüpfen alle Räumchen,
- 10. bis 15. Januar 1. Häutung,
- 18. bis 20. Januar 2. Häutung,
- 23. bis 27. Januar 3. Häutung,
- 5. bis 16. Februar 4. Häutung (nur noch 86 St.),
- 21. März bis 17. April (!) 5. Häutung.

Zwischen der 4. und 5. Häutung zeigte es sich, daß die Raupe, wie sie es in der Natur gewohnt ist, überwintern will. Aussetzen in Kälte aber half nichts, kurzum, es schlüpften am 22. 4., 29. 4., 4. und 5. 5. je 1 Falter.

März. In einem hohlen Stengel von *Sambucus nigra* fand sich eine erwachsene Raupe von *Eurrhyncha urticata* im Ueberwinterungsstadium. Ich glaube entschieden verneinen zu müssen, daß die Raupe vom Mark frisst, wie es vor längerer Zeit in einem mir nicht erinnerlichen Blatte zu lesen war. Wer traf z. B. Raupen von *Cossus* oder einer *Sesia*, oder *Gortyna ochracea*, auch jene von *Epiblema luctuosanum* frei an Blättern fressend oder umgekehrt solche im Mark von Stauden und Zweigen von Sträuchern? Auffallend ist es genug, wenn s. Z. niemand gegen die Behauptung Stellung nahm. Der Stengel, in welchem besagte *Urticataraupe* saß, war freilich ausgefressen, wie ich mich aber überzeugte, saß tiefer eine geschlüpfte Puppe von *Gortyna ochracea* und die *Urticataraupe* fand Schutz in dieser Röhre, indem sie die Löcher im Stengel als Einschlupf benützte.

An dieser Stelle möchte ich noch eines Umstandes Erwähnung tun. Ich glaube, Professor Hillmer war es, welcher s. Z. berichtete, kleine Raupen von *Gortyna ochracea* im Winter in hohlen Distelstengeln gefunden zu haben. Ich meinerseits behaupte, daß dies die kleinen aber erwachsenen Raupen von *Epiblema luctuosanum* sind, die den kleinen Raupen der *Gortyna ochracea* täuschend ähnlich sehen. Ich habe im Winter nie ein *ochracea*-Räumchen gefunden.

Um Mitte des Monats fand sich *Acalla lipsiana* in einem Waldschlage. Es herrscht schönes warmes Wetter, welches besonders in Mittelsteiermark viele, sonst erst im April oder Mai fliegende Arten der Puppe entlockt. In Guggenbach fanden sich schon halberwachsene *Apolloraupen*. Vom 20. bis 24. März schlüpften 3 ♀ und 2 ♂ des *Biston alpinus* aus Puppen des Jahres 1911, es sind dies die ersten gezogenen Exemplare Steiermarks. Ein einziger Sammler, Heinrich Groß in Steyr, züchtete die Raupe, erhielt jedoch keinen Falter. Alle andern Puppen leben noch und wollen ein drittesmal überwintern. Ich beobachtete, daß das ♂ bei der geringsten Beunruhigung schwache, nach vorn gerichtete, ruckweise Bewegungen ausführt. Das ♀ versenkt die grünen weichen Eier mittelst der Legeröhre an sehr versteckte Orte, in die tiefsten Risse einer Torfplatte, zwischen die Kastendeckel etc. Zu Ende des Monats finden sich in Wildon 2 *Dasystema salicellum*, *Hibernia marginaria*, *Sarothrips revayana* etc. Der Kätzchenfang dort und bei Krieglach brachte nichts Neues.

(Fortsetzung folgt.)

Parnassius mnemosyne L. ab. *maculata*, ab. *apollonia*.

Von J. E. Kammel, Wien.

„Wieder zwei neue Formen!“ wird gar mancher Sammler ausrufen. Und doch sind die beiden Namen notwendig, nachdem ersterer durch eine Richtstellung Bedingung wurde, der zweite jedoch eine sehr interessante Weibchenform einführt.

Parnassius mnemosyne L. kommt auch in Griechenland vor und wurde auf Grund griechischer Stücke von Stichel (Berlin) die Varietät *athene* Stichel eingeführt. Dieselbe zeigt im Glassaume der Vorderflügel 4—5 weißliche Punkte, hat stärkere schwarze Zeichnung der Flügeloberseite, als es bei den nördlicheren Formen der Fall ist. Diese Rasse bildet eine Mittelstufe zwischen der Hauptform und der Form *nubilosus* Christ. aus Kleinasien. Bei der griechischen Form *athene* Stichel treten die weißen Flecken im Glassaum constant auf, darum darf diese Form nicht als Aberration, sondern muß als Variation angesehen werden, da sie eine Lokalrasse darstellt.

Für die unter allen nördlichen Formen mehr oder minder häufig vorkommende Spielart mit 4—5 weißen Flecken im Glassaum der Vorderflügel, die eine Zustandsform darstellt, muß ein neuer Name aufgestellt werden und soll hierfür

ab. *maculata* Kam.

Verwendung finden.

Eine weitere Zustandsform weisen ♀♀ dieses Falters auf, welche ebenfalls unter den meisten Rassen vorkommen wird.

Am 21. Mai 1914 erbeutete ich im Leithagebirge (Ungarn) unter der Form *hungaricus* Rotsch. 2 ♀♀,